



## Newsletter STARK MACHEN e.V. Mai 2022

---

### liebe Vereinsmitglieder, Freund\*innen, Kolleg\*innen und interessierte Wegbegleiter\*innen,

was bedeutet sie im Beratungsalltag, für das Rostocker Frauenhaus, für uns als Verein? Mit dieser Frage haben wir uns in unserer jährlichen Mitarbeiter\*innenklausur auseinandergesetzt. Denn wir beraten ja alle, die zu uns kommen. Unabhängig vom Alter, von geschlechtlicher Identität, unabhängig von körperlichen, seelischen oder geistigen Gegebenheiten. Was aber ist mit jenen, die **nicht** zu uns kommen, weil **wir sie** nicht erreichen **oder sie uns** nicht erreichen können?

Das Frauenhaus und unsere Beratungsstellen sind alle voll ausgelastet. Der Grund, aus dem wir inklusiv arbeiten möchten, ist also allein unser Anspruch, tatsächlich keine Person auszugrenzen. Studien besagen, dass Frauen mit Behinderungen dreimal stärker von häuslicher und sexualisierter Gewalt betroffen sind als Frauen ohne Behinderungen. Für Männer liegen solche Zahlen noch gar nicht vor. Fakt ist aber, dass sich dieses Verhältnis in unseren Statistiken nicht widerspiegelt. Das möchten wir ändern. Wir möchten erreichbar sein für alle, die Unterstützung suchen, um gewaltfrei leben zu können.

Ganz ehrlich: viele von uns hatten Angst, durch diese Fragestellung noch mehr Arbeit auf dem Tisch zu bekommen. Verständlich, wenn die Belastungsgrenzen sowieso schon erreicht sind. In diesem Fall haben uns Bildungstrainerin und Moderatorin [Stephanie Dahn](#) und die Journalistin Margit Glasow vom [Verein Rostocker für Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe](#) sensibilisiert und wunderbar ins Arbeiten gebracht.

Denn es geht ja nicht um mehr Arbeit, sondern um verändertes Sehen, Denken. Um wirkliche Teilhabe. Dass im zweiten Schritt auch in der Anti-Gewalt-Arbeit sehr viel mehr Berater\*innen gebraucht und finanziert werden müssen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dass Prävention nicht nur von Projektmitteln abhängen darf, sondern in allen Lebensbereichen von Anfang an dazu gehören sollte, ebenso. Wer sich glaubhaft für ein Leben ohne häusliche oder sexualisierte Gewalt und für größtmöglichen Gewaltschutz aussprechen will, muss hier entsprechend entscheiden.

In diesem Sinne

Herzlich, Ihre/ Eure

[Ulrike Bartel](#)

---

## Kontaktabbruch und zeitgemäße Technik – Corona-Folgen im Gewaltschutz

Die meisten coronabedingten Einschränkungen sind jetzt aufgehoben. Welche Herausforderungen in den vergangenen zwei Jahren auch in den Einrichtungen des Gewaltschutzes – für Betroffene von häuslicher oder sexualisierter Gewalt - zu meistern waren, wird im Rückblick besonders klar. Darüber hinaus gibt es Veränderungen, die sich als nützlich auch für den Alltag ohne Pandemie erwiesen haben - zum Beispiel im Bereich der Digitalisierung und des Erschließens digitaler Kommunikationsformen. Es gibt Zielgruppen, die davon profitieren und die wir jetzt besser erreichen als zuvor. Auch für Kooperation und Vernetzung eröffnet dies gerade im Flächenland MV neue Möglichkeiten. [Bericht des Regionalen Arbeitskreises häusliche Gewalt](#).

### Regionaler Arbeitskreis Häusliche Gewalt in Rostock:

Autonomes Frauenhaus Rostock - Tel. 0381 454406

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt - Tel. 0381 4403290

Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking Rostock - Tel. 0381 4582938

BeLa Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt Rostock - Tel. 0176 433 26 923

Frauenhaus Güstrow - Tel. 03843 683186

Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt in Bad Doberan - Tel. 01744519974

Gewaltberatung und Täterberatung Güstrow - Tel. 0160 6872735

---

### Psychische Gewalt schmerzt anders

*„Am schlimmsten waren nicht die Schläge. An die hatte ich mich schon irgendwie gewöhnt. Die gingen vorbei. Aber das ständige Runtermachen, mich beschimpfen und mir das Gefühl geben, das ich nichts wert bin. Das nagt an mir. Ich habe kein Selbstwertgefühl mehr und an schlechten Tagen fällt es mir schwer daran zu glauben, dass ich doch etwas wert bin.“*

*„Du hast nichts und Du bist nichts. Das hat er immer wieder zu mir gesagt und irgendwann hab ich das auch geglaubt, denn ich hatte ja auch wirklich nichts mehr. Er hat alles bestimmt, sogar mein Aussehen.“*

Opfer von häuslicher Gewalt erzählen immer wieder davon, wie gravierend die psychischen Auswirkungen erlebter häuslicher Gewalt sind, denen sie ausgesetzt waren. Dem gegenüber steht die Unsicherheit sich überhaupt jemandem anzuvertrauen und sich einzugestehen, dass Gewalt erfahren wird. Immer wieder kommen Betroffene zu uns in die Beratungsstelle, weil sie psychische Gewalt erleben. Dennoch sind sie unsicher, ob sie sich überhaupt als Opfer bezeichnen dürfen, weil sie ja nicht geprügelt werden. Blaue Flecken als Folge von Schlägen sind für die Außenwelt sichtbar, die Auswirkungen von Abwertung und Isolation nicht unbedingt.

Deshalb ist die Aufklärung über Gewaltformen immer noch und immer wieder wichtig. Jeder Mensch hat das Recht auf ein gewaltfreies Leben. Dazu gehört es, die Gesichter der alltäglichen Gewalt überhaupt zu erkennen und sich zu trauen, sie als Verletzungen zu benennen.

Die [Interventionsstelle Rostock](#) und die [Beratungsstelle BeLa](#) bieten von Gewalt betroffenen Menschen Unterstützung in unterschiedlichen Formen an. An erster Stelle steht die Selbstbestimmtheit des Betroffenen und die Vertraulichkeit in der fachlichen Unterstützungsarbeit.

Susann Christoph, Leiterin der Interventionsstelle Rostock

---

# LIEBE, BEZIEHUNGEN UND SEXARBEIT

Filmvorführung „Glück“  
und anschließendes Gespräch  
mit zwei Sexarbeiterinnen

3. Juni 2022  
19 Uhr  
li.wu. Frieda, Friedrichstraße 23

Eintritt frei!



2. Juni ist Welthurentag. An diesem Tag wird seit 46 Jahren an die Diskriminierung von Sexarbeiter\*innen und deren oftmals ausbeuterische Lebens- und Arbeitsbedingungen erinnert. Ausgangspunkt des Internationalen Hurentags als Gedenktag war der 2. Juni 1975, an dem mehr als 100 Prostituierte die Kirche Saint-Nizier in Lyon (Frankreich) besetzten, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen.

Glück/Regie: Henrika Küll, BRD 2021, 90 min, DF, keine UT, FOX 16  
Sascha arbeitet schon seit Jahren in Berlin. Bis jetzt gut. Maria ist die Neue, unangenehm, unklar, queer. Sascha fühlt sich selbst von dieser Andersartigkeit kalt angegriffen. Maria wiederum ist fasziniert von Saschas Souveränität. Aus der Anziehung wird eine Liebe, die anders funktioniert, als alles, was beide bisher kannten. Es ist die Verheißung auf das große Glück. Doch dann droht ihre Verbindung zu zerbrechen – an der Angst, sich einander wirklich zu zeigen und sich die eigenen Abgründe zu stellen. Der Film erzählt von zwei Frauen, die sich in einer Welt begegnen, in der weibliche Körper Waren sind.

 stark-machen.de

Das Beratungsnetzwerk des Bundes für die sexuelle Orientierung und Identität (SOGI) ist ein Netzwerk von Bundesländern, das die sexuelle Orientierung und Identität (SOGI) von Menschen in der Bundesrepublik Deutschland unterstützt.

Die Vereinigung von Arbeitgeber\*innen  
**STARK MACHEN** e.V.

Im Zusammenhang mit dem Sex und  
**DIE BEGEGNEN**

Sexualität und  
**SeLa**  
Netzwerk der Bundesländer

**BOSS**  
Berufliche Orientierung  
Selbstbestimmt und professionell

Am 2. Juni ist Welthurentag. An diesem Tag wird international auf die prekären Arbeits- und Lebenssituationen von Sexarbeiter\*innen, die Tabuisierung von Sexarbeit und die Stigmatisierung aufmerksam gemacht.

Anlässlich des Welthurentages laden unsere **Beratungsstellen SeLa (Rostock) und BOSS (M-V)** zu einer Filmveranstaltung zum Thema Liebe, Beziehungen und Sexarbeit am 3. Juni, 19 Uhr in das li.wu, Friedrichstraße 23 in Rostock, ein. Zuerst wird der Film "Glück" gezeigt und anschließend gibt es ein Gespräch mit zwei Sexarbeiterinnen. Der Eintritt ist frei!

Direkt am 2. Juni werden die Büroräume des Bundesmodellprojekts BOSS - Berufliche Orientierung - Selbstbestimmt und Selbstbewusst gemeinsam mit Kooperationspartner\*innen, Kolleg\*innen und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Referat 402; Zuwendungsgeberin) der Presse vorgestellt. BOSS startete bereits im August 2021 und berät seitdem M-V-weit Sexarbeiter\*innen in allen Fragen & Bedarfen rund um ihre Tätigkeit mit dem Fokus bei einer gewünschten beruflichen Umorientierung unterstützend zu begleiten.

**Sandra Kamitz, Leiterin SeLa & BOSS**





### Umgang, Sorgerecht und häusliche oder sexualisierte Gewalt

"Das glaubt mir doch sowieso keiner," sagt der 12jährige Julius zu seiner Beraterin in der [Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking in Rostock](#) Seine Beraterin glaubt ihm. Doch in Jugendämtern oder Familiengerichten ist die Praxis leider häufig eine andere.

Das belegte am 24. Mai 2022 eine Tagung der [Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege](#) gemeinsm mit der [Deutschen Kinderhilfe e.V.](#) in Güstrow. Kontakt- und Nährungsverbote, die gegen gewalttätige Elternteile im Rahmen des Gewaltschutz-Gesetzes ausgesprochen werden, dürfen nicht wegen des Umgangsrechtes eben dieses Elternteiles aufgehoben werden, bestätigte dann auch der Rechtswissenschaftler Prof. Ludwig Salgo von der Universität Frankfurt am Main. Jacqueline Bernhardt (Die Linke), Justizministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern hatte in ihrer Eröffnungsrede zur Tagung auf die Istanbul-Konvention verwiesen und darauf, dass Kindeswohl und Gewaltschutz zu gewährleisten seien. Dieser Herausforderung müssten sich Familiengerichte und Jugendämter stellen ([Interview mit der Ministerin](#)). Er verwies dazu auch auf die seit Januar 2022 geltende Qualitätsoffensive, die Familienrichter\*innen und Verfahrensbeistände verpflichtet, nicht nur Kenntnissen im Familien- und Kindschaftsrecht, sondern auch in Psychologie, vor allem in der Entwicklungspsychologie von Kindern und in der Kommunikation mit Kindern nachzuweisen. Die gut besuchte Tagung (Teilnehmende) wurde von regionalen und überregionalen Medien interessiert wahrgenommen. So berichteten [Die Zeit](#), [Süddeutsche Zeitung](#) und [NDR-Nordmagazin](#). Sarah Kesselberg, [CORA - Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche und sexualisierte Gewalt MV](#), hofft künftig auf ein interdisziplinäres Vorgehen auch auf Landesebene. Regelmäßiger fachlicher Austausch zwischen Jugendämtern, Gerichten und Beratungsstellen des Hilfenetzes gegen häusliche und sexualisierte Gewalt und zum Beispiel auch Ärzt\*innen wäre wichtig, um Kindeswohl und Gewaltschutz zu gewährleisten. Die Redebeiträge der Tagung - die vielfältige Forschungsergebnisse zum Thema beinhalteten - sind auf der Internetseite der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow zu finden(Link siehe oben).

[Kathrin Valtin, Projekt Gewaltschutz braucht Öffentlichkeit](#)



## Keine Liebe

Abhängigkeit ist keine, Gewalt niemals Liebe. Von einer, die sich mit 16 verliebt, mit 17 Hilfe sucht und mit 18 einen Text schreibt, um aufzurütteln

Lena M.\* (Name geändert) ist Klientin der Rostocker Beratungsstelle BeLa. Regelmäßig trifft sie sich mit ihrer Beraterin Katrin Saat. Auch ihr Vater nimmt die Beratung bei BeLa in Anspruch. Beide finden bei Katrin Saat Raum, das Erlebte zu erzählen. Gemeinsam haben sie einen Sicherheitsplan erarbeitet, wurden Schritt für Schritt psychisch stabilisiert. Das ist die Aufgabe von BeLa: Betroffene von häuslicher Gewalt zu stützen, zu beraten, Hilfe zu leisten bei der Suche nach eigenen neuen Ressourcen. Und vor allem Schuldgefühle zu nehmen. Gemeinsam zu trainieren, sich konsequent abzugrenzen. BeLa wird seit einem Jahr durch die Hansestadt Rostock finanziert und ist eine wichtige Ergänzung in der Beratungslandschaft. Vorher gab es keine Möglichkeit, Betroffene häuslicher Gewalt langfristig zu unterstützen. Das Angebot wird seit Anbeginn an gut angenommen. Das Jugendamt, Rechtsanwält\*innen, die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking vermitteln Betroffene weiter. Katrin Saat begleitet die Betroffenen auch zu Ämtern, Behörden und Rechtsanwält\*innen, hilft, den Alltag zu bewältigen, eine Lebensperspektive ohne Gewalt aufzubauen. Ihre Klientin Lena will dafür: Öffentlichkeit. Öffentlichkeit für den folgenden Text. In dem Lena ihre Geschichte erzählt, um anderen Menschen Mut zu machen, Gewalt niemals zu akzeptieren.

Ende August letzten Jahres fing alles an... [Lenas Geschichte](#)

---

## Termine.

**Donnerstag, 02. Juni 2022** - Welthurentag, Büroeröffnung BOSS - Berufliche Orientierung Selbstbestimmt und Selbstbewusst

**Freitag, 03. Juni 2022** - 19 Uhr, Rostock, LiWu - Friedrichstr. 23 "Glück", ein Film über Liebe, Beziehungen und Sexarbeit, mit anschließendem Gespräch mit zwei Sexarbeiterinnen, Eintritt frei

**Mittwoch, 08. Juni 2022** - 18:30 Uhr, Beginenhof Rostock, Ehrenamtstreff - für alle, die sich ehrenamtlich bei STARK MACHEN e.V. engagieren (wollen)

**Mittwoch, 15. Juni 2022** - Tag der offenen Tür: SeLa (Beratung für Sexarbeiter\*innen) & CSG (Centrum für sexuelle Gesundheit) laden ein, 14 Uhr, Doberaner Str., Rostock

**Freitag, 17. Juni 2022** - Fachtag "Wie Antifeminismus die Demokratie gefährdet" (Landeszentrale für politische Bildung + Landesfrauenrat), Rostock, Studio 301

---

Der nächste Newsletter erscheint im Juni 2022. Gern könnt Ihr unsere Informationen teilen oder STARK MACHEN e.V. weiter empfehlen. Wenn Ihr mehr wissen wollt, guckt auf unsere [Webseite](#) oder folgt uns auf [Facebook](#) oder [Instagram](#).

---

## Impressum.

Newsletter STARK MACHEN

Redaktion: Kathrin Valtin

STARK MACHEN e.V.

Ernst-Haeckel-Str. 1

18059 Rostock

e-mail: [ehrenamt@stark-machen.de](mailto:ehrenamt@stark-machen.de)

website: [www.stark-machen.de](http://www.stark-machen.de)

[instagram.com/starkmachen2020](https://www.instagram.com/starkmachen2020)

[facebook.com/starkmachen2020](https://www.facebook.com/starkmachen2020)

v.i.S.d.P. Ulrike Bartel, Geschäftsführerin STARK MACHEN e.V., Ernst-Haeckel-Str. 1,  
18059 Rostock

---



# STARK MACHEN

Gemeinsam für ein gewaltfreies  
und selbstbestimmtes Leben.

---

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)